

Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

Am 19. März: *Tancredi*, Melodramma eroico von Rossini. Zum Erstenmal hörten wir hier diese Oper, welche in Wien sowohl als in ganz Italien mit ungemeinem Beifall aufgenommen wurde, und lebhaft erfreuet war gewiß jedes von dieser trefflichen Aufführung, wo alle rühmlich wetteiferten und wo auch das Auge durch das ausdrucksvolle Spiel, die herrlichen Costumes und die sehr passenden und schönen Dekorationen eben so befriedigt wurde wie das Ohr durch die liebliche, an Interesse immer steigende Musik, die frühlingshell, vom jugendlichen Feuer durchhaucht, oft wahrhaft hinreißend ist. Das Rossini, der jüngste von Italiens Tonsetzern, bei so großem Talent und so vielem Geschmack, doch nicht tiefer in die Geheimnisse seiner Kunst einzudringen strebt, daß er sich so oft kein Gewissen daraus macht von Andern zu leihen, und daß eben daher seine Werke nie in voller Genialität hinströmen können, nie von gleicher Flamme durchglüht und zu einem originellen Ganzen verschmolzen sind, dies wird der Kenner freilich stets mit Recht bedauern, aber man hört ihm zu wie einem geschmackvollen und jugendlichglühenden Improvisateur, und da begreift man leicht wie er ein Liebling seiner Zeit seyn kann, ob er gleich nur der Zeit, nicht der Unsterblichkeit angehört. Wir behalten es uns vor, nach einem zweiten Hören noch ausführlicher die Musikstücke dieser Oper, welche unstreitig die allervorzüglichste Rossini's ist, durchzugehen. Heute nennen wir nur als besonders schön und effektiv: das erste Duett von *Tancred* und *Amenaide*, das herrliche Finale des ersten Actes, wo besonders die Stelle für die 4 Singstimmen

allein, wundervoll schön ist, die ganze Scene im *Kerker*, wo sowohl die erste Arie *Amenaidens* als das Duo von *Tancred* und *Argirio* und besonders die zweite große Arie *Amenaidens* mit dem Chor hinreißend und ausdrucksvoll sind, das tiefgefühlte nächste Duett *Tancred's* und *Amenaidens*, und die letzte große Scene und Arie *Tancred's*. Eine sehr erfreuliche Erscheinung war es, den trefflichen Kirchenfänger *Signor Cassaroli* in dieser Rolle endlich einmal wieder auf dem Theater zu sehen, da er nicht allein durch den seltenen Umfang seiner Stimme, sondern auch durch seinen schönen Vortrag und sein würdevolles, edles und inniges Spiel, eine wahre Zierde der Bühne ist. Er überwand schnell die Besorgnis der Ungewohnheit, die man erst, mehr an der gedämpften Stimme als am Spiel, bemerkte, und gab diese angreifende Rolle mit eben so viel Gefühl als Anstand. Ist uns auch die Altstimme bei einer Heldenrolle etwas Ungewohntes, so ist doch nicht zu läugnen, daß sie in musikalischer Hinsicht wunderschöne Wirkungen hervorbringt, da sie so mild und kräftig zugleich, zwischen Sopran und Bass steht; sie bringt nicht allein eine Farbe mehr in das Tongemälde, sondern auch ein sanfteres Verschmelzen aller übrigen Stimmen wird durch sie, die Seelenvolle, bewirkt; wer würde dieser höhern Schönheit nicht gern die rohe Wahrscheinlichkeit opfern! *Sigra*, *Candri* sang und spielte mit dem tiefsten Gefühl und der ächtesten Kunst; *Sigra*, *Tibaldi* spielte sehr brav und stand außerordentlich gut bei Stimme. Alle Zuhörer sehen gewiß mit Freude der nächsten Aufführung entgegen und erkennen dankbar was für diese Oper gethan wurde. E.

Ankündigungen.

Für vaterländische Krieger.

H. Freiherr von Landsberg's Anweisung zum Militair-Styl im Geiste der neuern Zeit

erscheint in der Ostermesse d. J. in einer neuen sehr verbesserten und vermehrten Auflage, bei welcher alle Wünsche der Recensenten auf das genaueste von dem Verfasser beachtet worden sind.

Zur Erleichterung des Ankaufs kann man bis dahin das Exemplar zu 1 Thlr. sächs. im Pränumerations-Preise durch alle ordentliche Buchhandlungen, ohne weitem Nachschuß erhalten. Der nachherige Ladenpreis ist 1 Thlr. 8 Gr.

Dresden im März 1817.

Arnoldische Buchhandlung.

An alle deutsche Geschäftsmänner und Jünglinge, gebildete Frauen und Mädchen.

J. E. Petri gedrängtes Deutschungs-Wörterbuch der, unsre Schrift- und Umgangssprache selten oder öfter, entstellenden fremden Ausdrücke, zu deren Verstehn und Vermeiden herausgegeben.

Dritte sehr bereicherte und verbesserte Auflage. 3.

ist nunmehr erschienen und durch alle namhafte Buchhandlungen bis Ende der Ostermesse, für baare Zahlung von 1 Thlr. 12 Gr. sächs. oder 2 fl. 42 Kr. rhein. im Pränumerations-Preise zu bekommen. Der nachherige Ladenpreis ist 2 Thlr.

Kein Wörterbuch dieser Art ist so vollständig, kurz und bündig abgefaßt und kann daher dem Zwecke, fremde Wörter durch einfache Deutsche zu erlegen (nicht zu umschreiben) so gnügen als dieses, wie sich jeder Sachverständige durch Vergleichung augenblicklich überzeugen kann.

Der Prän. Preis ist so billig angesetzt, daß der Bogen des engsten Drucks nicht höher als 1 Gr. zu stehen kommt.

Dresden im April 1817.

Arnoldische Buchhandlung.

In der Expedition des Thüringischen Anzeigers in Raumburg, ist gedruckt und für 5 Gr. (gegen freie Einsendung von 1 Thlr. werden 10 Exempl. gegeben) zu haben:

Mein Bekenntniß

über die sogenannte Wunderthäterin Frau Dorothea Hummischin in Schönborn.

Aus dem Schreiben eines Correspondenten an den Redacteur des Thüringischen Anzeigers, mit einigen Anmerkungen von demselben. Prüfet Alles, und das Gute behaltet.

Da die sogenannten Wunderkuren der Frau Hummischin der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit und der verschiedenartigsten Meinungen geworden sind, so gaube ich dem verehrten Publikum einen angenehmen Dienst zu erweisen, wenn ich einen Auszug aus dem Briefe eines Freundes, aus dortiger Gegend, der selbst denkender Arzt und Naturforscher ist, mit Anmerkungen, die sich auf wirkliche Thatsachen begründen, durch den Druck öffentlich mittheile; wodurch zugleich den Urtheilen über diesen Gegenstand ein sicherer Haltpunkt gegeben wird: indem darin das Wahre vom Falschen, das Wesentliche vom Zufälligen geschieden ist.

Der Redacteur des Thüringischen Anzeigers in Raumburg.

Die Geschichte der Frau Hummischin, von ihr selbst erzählt, ist dazu für 6 Pf. zu bekommen.

Beides zu haben in der Arnoldischen Buchhandlung.